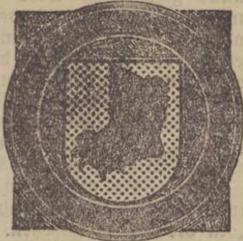


Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschließlich 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlassätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Gitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 69

Sonnabend/Sonntag, den 22./23. März 1941

93. Jahrgang

Ungarns Außenminister in München Begrüßung durch den Reichsaußenminister

Der königlich ungarische Außenminister Ladislaus von Barbossy traf Freitag vormittag nach seiner Amtsübernahme zu seinem ersten Besuch in Deutschland ein. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte den Außenminister des verbündeten Ungarns auf dem Münchener Hauptbahnhof.

Zum Empfang hatten sich Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden, an der Spitze Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert und Gauleiter Staatsminister Wagner. Von ungarischer Seite waren erschienen der ungarische Gesandte in Berlin, Sztojáv, und der ungarische Generalkonsul in München, Freiherr von Wipfe-Gerstenberger. Eine Ehrenkompanie erwies dem ungarischen Außenminister die Ehrenbezeugungen, worauf der Reichsaußenminister den ungarischen Gast im Kraftwagen ins Hotel Regina begleitete.

Kranzniederlegung an der Ewigen Wache

Der ungarische Außenminister Ladislaus von Barbossy legte im Laufe des Vormittags an der Ewigen Wache in München einen Kranz nieder. Aus Anlaß der feierlichen Kranzniederlegung war eine Ehrenkompanie der 4-Verfügungstruppe angetreten.

Anschließend stattete Außenminister von Barbossy dem Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Hotel Vier Jahreszeiten einen Besuch ab. Der Reichsaußenminister und der Außenminister von Barbossy hatten eine längere herzliche Aussprache über gemeinsam interessierende Fragen.

Barbossy beim Führer

Empfang im Münchener Führerbau in Gegenwart Ribbentrops — Besprechung im Geiste der traditionellen Freundschaft

Der Führer empfing am Freitag in Gegenwart des Reichsaußenministers des Auswärtigen von Ribbentrop im Führerbau in München den königlich ungarischen Außenminister Ladislaus von Barbossy. Die Besprechung verlief im Geiste der traditionellen und herzlichen Freundschaft, die Deutschland und Ungarn verbindet. Im Anschluß an die Besprechung stellte der ungarische Außenminister dem Führer die Herren seiner Begleitung vor: den Kabinettschef Gesandten von Bartholdy, den Leiter der Politischen Abteilung Gesandten von Ghyczy und den Leiter der Presse- und Kulturabteilung Gesandten Ulein-Keviczky.

Schicksalsgemeinschaft der Tat

Zu Ehren des zu seinem ersten Besuch in Deutschland weilenden königlich ungarischen Außenministers Ladislaus von Barbossy gab der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop in München einen Empfang, an dem die Begleitung des ungarischen Außenministers und von deutscher Seite Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht teilnahmen.

Der Reichsaußenminister richtete an den ungarischen Außenminister herzliche Begrüßungsworte und führte u. a. aus: In der Zeit der Erniedrigung, der Ohnmacht und des schmerzlichen Verfalls haben Deutschland und Ungarn, so wie es sich für Kampfgemeinschaften des Weltkrieges geziemte, sich die Treue gehalten. In der Erkenntnis, daß sie in einer Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb verbunden waren, sind sie noch enger zusammengewurzelt.

Als es dann in wenigen Jahren dem Führer gelang, Deutschland aus seiner Ohnmacht zu einer der stärksten Mächte der Welt zu erheben, da war auch der Zeitpunkt gekommen, die unerträglichsten Fesseln der Verträge von Versailles und Trianon zu sprengen und unseren Völkern wieder den Lebensraum zu sichern, der ihnen naturgemäß zuzum.

In diesen Jahren — das möchte ich heute feststellen — hat die ungarische Nation unter Führung Seiner Durchlaucht des Herrn Reichsverwesers von Horthy sich immer enger mit der Tat verbunden, und

aus der Schicksalsgemeinschaft des Leidens erwuchs die Schicksalsgemeinschaft der Tat.

So war Ungarn der erste Staat, der sich nach Abschluß des Dreimächtepactes den verbündeten Großmächten Deutschland, Italien und Japan anschloß.

Doch auch Deutschland und Italien in dieser Zeit für Ungarn eintraten, war selbstverständlich, und daß es im Laufe dieser Ereignisse gelang, schweres territoriales Unrecht, das Ungarn im Vertrag von Trianon angetan wurde, wieder gutzumachen, war uns eine besondere Genugtuung.

Der Reichsaußenminister gedachte hier des verstorbenen Grafen Csaty, der mit sicherem Instinkt und klarem Blick die nunmehr eingetretene europäische Entwicklung vorausahndete und für Ungarn hieraus die Konsequenzen zog. Seine Arbeit hat denn auch im entscheidenden Maße zu der heutigen engen Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern beigetragen. Der Reichsaußenminister sagte dem ungarischen Außenminister alle seine Unterstützung zu und schloß: Daß die Ereignisse des Jahres 1940 den uns von England durch seine Kriegserklärung vom 3. September 1939 aufgezwungenen Krieg bereits zugunsten Deutschlands und seiner Verbündeten entschieden haben, hiervon sind wir überzeugt. Das Jahr 1941 wird den endgültigen Beweis hierfür erbringen, und die Ereignisse dieses Jahres werden unsere Gegner zwingen, ihre Niederlage einzugehen. Daß Ungarn, unser alter Kampfgemeinschaft aus dem Weltkrieg, heute bei uns steht und wiederum das Seine zu diesem Kampfe beiträgt, ist uns eine besondere Freude und Genugtuung.

Der Reichsaußenminister schloß mit einem Wohl auf den königlich ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy und die Zukunft des ungarischen Volkes.

Weitgehende Zusammenarbeit mit dem Reich

Der ungarische Außenminister dankte in seiner Ansprache, brachte seine Freude zum Ausdruck, in Deutschland zu weilen und sagte dann u. a. weiter:

Die ungarischen Regierungen waren sich des Umstandes immer bewußt, daß nur eine weitgehende und innere Zusammenarbeit mit dem Reiche dem ungarischen Volke die Wiederherstellung der erlittenen nationalen Katastrophe bringen und ihm zur Erreichung seiner gerechten Ziele verhelfen kann.

Ich möchte meinen herzlichen Dank aussprechen, daß Eure Excellenz die Güte hatten, besonders zu betonen, daß das deutsche Volk über die territorialen Abänderungen des Trianoner Diktats zugunsten Ungarns besondere Genugtuung empfunden hat. Ich kann Eure Excellenz versichern, daß das ungarische Volk von derselben lebhaften Freude erfüllt war, als der große Führer des deutschen Volkes, unseres alten Kampfgemeinschaften und Verbündeten, mit seiner genialen Staatsführung immer wieder einen der Grundpfeiler des Versailler Friedensdiktats beseitigt hatte. Das politische Gefühl des ungarischen Volkes hat darin — die Schicksalsverbundenheit unserer Völker richtig auslegend — auch für sich schicksalswendende Ereignisse und Taten gesehen.

Ich betrachte es als meine vornehmste Pflicht, das Wort des Grafen Csaty fortzuführen und die bewährte Außenpolitik meines Landes im Geiste des Dreimächtepactes — mit Deutschland, Italien und Japan — weiterzuentwickeln.

Ich danke Eure Excellenz innig, mir im voraus Ihre vertrauensvolle Unterstützung hierzu in Aussicht gestellt zu haben. Es kann für jeden ungarischen Außenminister nur eine hehre Aufgabe sein, mit dem Großdeutschen Reiche, das für die gerechte Neuordnung Europas seinen heroischen Endkampf führt, im Sinne einer engen Freundschaftspolitik zusammenzuwirken.

Der ungarische Außenminister schloß mit einem Wohl auf den Führer und auf die Größe und das Gedeihen des Deutschen Reiches.

Empfang bei Ministerpräsident Filoff

Zu Ehren von Generalfeldmarschall Eist

Der bulgarische Ministerpräsident Prof. Filoff gab zu Ehren des Generalfeldmarschalls Eist und den Herren seines Stabes einen Empfang, an dem u. a. Außenminister Popoff, Kriegsminister Daskaloff, Kammerpräsident Logofetoff, der Chef des Generalstabes der bulgarischen Armee, General Baaschi Petoff sowie hohe militärische und zivile Würdenträger des bulgarischen Staates teilnahmen. Ferner wohnten dem Empfang die Gesandten Deutschlands und Italiens, Freiherr von Nitzthofen und Graf Magistrali, bei.

Die Hochschulen Danzig und Polen

Zu Reichshochschulen erklärt

Durch Verordnung des Reichserziehungsministers vom 10. März 1941, die im Reichsgesetzblatt vom 19. März 1941 veröffentlicht ist, wird das Hochschulwesen in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Wartheland geregelt. Sowohl die Technische Hochschule und die Medizinische Akademie in Danzig wie die Universität Posen sind durch diese Verordnung Reichshochschulen geworden. Damit wird zugleich die besondere Aufgabe betont, welche die gesamte deutsche Wissenschaft bei der Eingliederung der deutschen Ostgebiete zu erfüllen hat.

Die Ausrichtung und der Aufbau dieser Hochschulen in den neuen Reichsgauen erfolgt nach den Grundrissen des Reiches. Die neue Verordnung stellt einen bedeutenden Fortschritt auf dem Weg der Vereinheitlichung des gesamten deutschen Hochschulwesens dar.

Gemeinsamer Marsch in die Zukunft

Der herzliche Empfang, der dem ungarischen Außenminister Ladislaus von Barbossy bei seinem ersten Besuch nach der Übernahme seines Amtes in Deutschland zuteil geworden ist, ist ein neuer Beweis für die engen Beziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen. Das deutsche und das ungarische Volk leben seit vielen Jahrhunderten in Frieden und Freundschaft. Der Weltkrieg, in dem die Soldaten beider Länder gegen eine Welt von Feinden Schulter an Schulter tapfer gekämpft haben, hat diese Gemeinschaft nun noch vertieft. Wie wir, so sah sich auch Ungarn nach den Stürmen des Krieges einem Feind ausgeliefert, der erfüllt war von Haß und Beherrschung von dem Willen, jenen Mächten, über die er unehrenhaft zum Triumph gelangt war, auf Jahrzehnte und möglichst gleich auf Jahrhunderte hinaus die Lebens- und Bewegungsfreiheit zu nehmen. Aber auch in Ungarn erwies sich die nationale Lebenskraft, der Freiheitswille des Volkes und das Verlangen nach Gerechtigkeit stärker als die Paragrafen eines haßerfüllten Friedensdiktats. Der Wiederaufstieg Ungarns hängt aufs engste zusammen mit der Selbstbefreiung der deutschen Nation und dem Ersiarten Italiens in der faschistischen Revolution. In dem gleichen Jahr, in dem die deutschen Truppen über den Inn marschierten, machte auch Ungarn einen gewaltigen Schritt vorwärts, indem es das Grundrecht jedes souveränen Staates, die Wehrfreiheit, zurückerlangte. Das Jahr 1940 brachte Ungarn dann auch durch den Schiedsspruch von Wien die Wiederangliederung schmerzlich vermister Landestteile. Insgesamt hat Ungarn durch das Eingreifen der Achsenmächte 70 000 Quadratkilometer, die ihm im Frieden von Trianon genommen worden waren, zurückerlangt. Wie die beiden Völker in der Vergangenheit aufs innigste und zum beiderseitigen Wohle zusammengearbeitet haben, so wollen sie nun auch gemeinsam in die neue Zukunft marschieren, was dadurch symbolisiert worden ist, daß Ungarn am 20. November 1940 dem Dreierpakt von Berlin beigetreten ist.

In Ladislaus von Barbossy, den der verstorbene ungarische Außenminister Graf Csaty noch selbst als seinen Nachfolger empfohlen hat, hat Ungarn einen Außenminister erlangt, der dank seiner langen diplomatischen Tätigkeit und seines sechsjährigen Wirkens als Presseschef reiche Erfahrungen auf breiter Basis gesammelt hat. Deutschland kennt Ladislaus von Barbossy aus eigener Anschauung, hat er doch in Berlin studiert. Durch die Heimkehr der alten Diktatur des Reiches ist Ungarn zum direkten Grenz Nachbar Großdeutschlands geworden. Angesichts der zahlreichen Wechselbeziehungen, die auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet zwischen beiden Staaten bestehen — am ungarischen Außenhandel ist Deutschland z. B. mit mehr als der Hälfte beteiligt — hat diese Grenz Nachbarschaft die bewährte und alte Zusammenarbeit erst recht gefördert. Es entspricht daher dem Wunsch beider Völker, daß sich die Bande alter Freundschaft zum Segen Deutschlands und Ungarns noch fester knüpfen.

Gegen den Kriegseintritt der USA

Der demokratische Senator Wheeler forderte das U.S.A.-Volk in einer Rundfunkrede auf, den Kampf gegen den Kriegseintritt der USA. und gegen jeden Schritt, der Roosevelt weitere diktatorische Vollmachten übertragen, fortzuführen. Eine unbeschränkte Hilfe der USA für England, Griechenland und China werde den Kriegseintritt der USA im Gefolge haben. In der Wahlkampagne 1940 habe Roosevelt die Englandhilfe bis zur Genüge des Kriegseintrittes propagiert. Heute sei es die unbeschränkte U.S.A.-Hilfe. „Was meint Roosevelt“, so fragt Wheeler, „mit der Brücke von Schiffen über den Atlantik? Meint er damit, daß die Vereinigten Staaten Konvoischniffe stellen sollen?“ Wheeler behauptete endlich, daß sich in Washington 2000 britische Agenten befänden, deren Aufgabe es sei, das U.S.A.-Volk mit Kriegspropaganda zu bearbeiten.

